

An diesem KER32-Sitzungstermin sind folgende Schulen in Präsenz und Online vertreten:

Grundschulen									
Anna-Susanna-Stieg	✓	Bindfeldweg& ReBBZ	✓	Burgunderweg	✓	Frohmestraße	✓	Furtweg	✗
Heidacker	✓	Lohkampstraße	✓	Max-Träger	✗	Moorflagen	✗	Rönnkamp	✓
Röthmoorweg	✓	Rungwisch	✓	Sachsenweg	✓	Sethweg	✗	Wegenkamp	✓
Gymnasien									
Albrecht-Thaer	✓	Bondenwald	✓	Corveystraße	✗	Dörpsweg	✓	Ohmoor	✓
Stadtteilschulen									
Julius Leber	✓	Niendorf	✓	Eidelstedt	✓	Campusschule Schnelsen	✗		
Gastgeber / Gäste									
<ul style="list-style-type: none"> - Mateo Hecht / Gymnasium Ohmoor, KSR-Eimsbüttel 2 - Sabine Güldenpfennig / SL Gymnasium Bondenwald - Lydia Lach / LI Hamburg - Simon Möbius / IFBQ Hamburg - Christine Reinhardt / BSFB / Schulaufsicht - Sylvia Sayah / SL Grundschule Rönnkamp 									

TOP 1: Begrüßung, TO, Protokoll?

Birgit Kontschinsky begrüßt im Namen des Vorstands um 19:35 Uhr alle Anwesenden vor Ort und im Online-Konferenzraum. Es sind 32 Teilnehmende. Das Protokoll übernimmt Arne Witte / Gym Bondenwald.

TOP 2: Verabschiedung des Protokolls vom 19.02.2026

Das Protokoll der Sitzung vom 19.02.2026 wurde ohne inhaltliche Anmerkungen oder Änderungen bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen angenommen.

TOP 3: Das Gymnasium Bondenwald

<https://www.gymnasium-bondenwald.de/>

Die Schulleiterin Frau Sabine Güldenpfennig stellte das Gymnasium Bondenwald im Überblick vor. Die Schule wurde 1931 als Oberschule Lokstedt gegründet; nach dem Umzug 1959 entwickelte sich der heutige Standort. Das Gymnasium umfasst rund 1.000 Schülerinnen und Schüler, ist fünfzünftig und verfügt über knapp 100 Lehrkräfte.

Als Leitziel der Schule wurde formuliert, dass allen Schülerinnen und Schülern in einem von Vertrauen geprägten Rahmen ermöglicht werden soll, aktiv zu lernen, Herausforderungen mutig zu meistern, über sich hinauszuwachsen und Verantwortung für das eigene und gemeinsame Lernen und Leben zu übernehmen.

Vorgestellt wurden außerdem die räumlichen und pädagogischen Schwerpunkte der Schule. Genannt wurden insbesondere der Kreuzbau als Starterhaus für die Jahrgänge 5 und 6, ein innovativer Neubau mit Lernlandschaften für die Jahrgänge 7 bis 12 inklusive Selbstlernzentrum und großem Auditorium und eine im Bau befindliche Zweifeld-Sporthalle. Inhaltliche Profile der Schule liegen unter anderem in Musik, Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Bildung für nachhaltige Entwicklung (ab 2026/27 auch als Wahlpflichtfach in Jahrgang 9/10) und sozialem Miteinander.

Die Schulleitung hob außerdem Maßnahmen zum sozialen Lernen, zur Gesundheitsförderung und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung hervor. Die psychosoziale Belastung werde besonders hoch eingeschätzt, und Schülerinnen und Schülern sei es allgemein noch nie so schlecht gegangen wie aktuell. Es wird auf die Notwendigkeit verwiesen, Schule auch als gesundheitsförderlichen Lebensraum weiterzuentwickeln. Es wurde eine Koordinationsstelle für BNE eingerichtet.

TOP 4: Neue Lehr- und Lernmethoden, LI Hamburg

<https://li.hamburg.de/qualitaetsentwicklung-von-unterricht-und-schule/beratungsstellen/begleitung-fuer-schul-und-unterrichtsentwicklung>

Frau Lydia Lach vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI), Arbeitsbereich LIF 21 Schulentwicklungsbegleitung, führte in Fragen einer veränderten Lernkultur ein. Ausgangspunkt war die Beobachtung, dass sich viele Schulen angesichts veränderter gesellschaftlicher Bedingungen und wachsender Anforderungen an Zukunftskompetenzen auf den Weg machen, die vorherrschende Lernkultur zu verändern. Ergänzend wurde die Frage aufgeworfen, für wen sich Lernkultur verändern müsse, damit Kinder und Jugendliche gut auf die Zukunft vorbereitet seien. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass sich viele Schülerinnen und Schüler zunehmend unwohl in der Schule fühlen (Schulbarometer 25/26). In der Präsentation wurden unter anderem das 4K-Modell (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken), das sich auch im A-Teil der Hamburger Bildungspläne findet, sowie weiterentwickelte „Future Skills 2030“ des Stifterverbands genannt (Klimawandel, Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Demokratische Kultur und Desinformation).

Zentral war die Aussage, dass Unterricht nicht nur auf Stoffvermittlung, sondern stärker auf Kompetenzen, Lernprozesse und Reflexion ausgerichtet sein müsse. Die Präsentation stellte dem eine „alte Grammatik der Schule“ gegenüber, die stärker von Frontalunterricht, festen Zeit- und Raumstrukturen und der Konzentration auf kognitive Leistung geprägt sei, sowie eine „neue Lernkultur“, in der Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse aktiver mitgestalten. Es wurde zudem betont, dass motiviertes Lernen eng mit der Erfüllung grundlegender psychologischer Bedürfnisse verknüpft ist, insbesondere dem Erleben von Kompetenz, Autonomie und sozialer Eingebundenheit.

Frau Lach betonte, dass lernwirksamer Unterricht nicht allein an sichtbaren Organisationsformen zu erkennen sei. Entscheidend seien vielmehr Tiefenstrukturen wie kognitive Aktivierung, konstruktive Unterstützung und Selbstbestimmung. Diese Aspekte wurden anhand der

Präsentation erläutert: Kognitive Aktivierung meint herausfordernde Aufgaben und vertiefte Auseinandersetzung, konstruktive Unterstützung die wertschätzende Begleitung, Feedback und adaptive Hilfen.

Im Zusammenhang mit Schulentwicklung wurde hervorgehoben, dass Veränderungsprozesse nicht als einmalige Projekte, sondern als partizipative, realistisch terminierte und dokumentierte Prozesse mit Erprobungs- und Reflexionsphasen angelegt werden sollten. Frau Lach verweist hierzu auf Prozessgestaltung mit Zielklärung, Beteiligung relevanter Gruppen und einer Verschränkung von Input-, Erprobungs- und Reflexionsphasen. Schulentwicklungsprozesse wurden dabei anschaulich als langfristige Transformationsaufgabe beschrieben, vergleichbar mit dem „Umbau eines Tankers zu einem Flugzeug im laufenden Betrieb“, was die Notwendigkeit von Geduld und kontinuierlicher Abstimmung unterstreiche. Dabei sind einige Herausforderungen zu bewältigen. Bei vollen Kerncurricula muss Zeit und Raum für innovative Pädagogik und Lernkultur gefunden werden, Unterrichtsroutinen werden verändert. Von allen Seiten ist Geduld erforderlich und alle Parteien sollen in den Veränderungsprozess einbezogen werden.

Aus dem Plenum wurde gefragt, ab wann solche Konzepte eingesetzt werden können? Dies ist im Prinzip schon ab Grundschulalter möglich. Dabei sollte die Aufteilung 1/3 Wissensvermittlung, 1/3 gemeinschaftlich, 1/3 selbstständig beachtet werden.

Eine weitere Frage nach notwendigen Veränderungen und Umbaumaßnahmen wurde als nicht unbedingt notwendig, aber oft begleitend beantwortet. Es geht auch ohne Umbau: die Grundschule Rönkamp macht ohne bauliche Anpassungen Freiarbeit nach Montessori.

TOP 5: Evaluation von Lehr- und Lernmethoden, IfBQ

<https://ifbq.hamburg.de/schulinterne-evaluation/>

Herr Simon Möbius vom Referat Schulinterne Evaluation (BQ 21) des IfBQ (Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung) stellte Grundlagen und Angebote zur Evaluation neuer Unterrichtskonzepte vor. Er verwies zunächst auf den normativen Rahmen schulischer Evaluation nach Hamburger Schulgesetz §51, Abs. 3 und §100, insbesondere auf die Verpflichtung, Ziele und Umsetzung des Schulprogramms regelmäßig auch eigenverantwortlich im Rahmen von Evaluation zu überprüfen. Die Umsetzung erfolgt auf Basis des Orientierungsrahmen Schulqualität und der Bewertungsgrundlage Schulinspektion in Hamburg regelhaft. Zusätzlich können Schulen selbst intern evaluieren.

Im Vortrag wurden mehrere Funktionen schulinterner Evaluation benannt: Verbesserung des Evaluationsgegenstands, Entscheidungsunterstützung und Rechenschaftslegung. Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass Evaluation kein Instrument zur Konfliktlösung, keine Abstimmung und kein Verfahren zur Feststellung einer absoluten „Wahrheit“ sei. Ergebnisse müssten vielmehr interpretiert und in der Schulgemeinschaft eingeordnet werden. Ergänzend wurde hervorgehoben, dass Evaluation auch dazu beitragen kann, emotionale Debatten zu versachlichen und Transparenz in schulischen Entwicklungsprozessen zu schaffen. Zudem wurde angemerkt, dass Schulen vorhandene Erfolge häufig zu wenig sichtbar machen und würdigen.

Als besonders geeignet wurde eine begleitende, formative Evaluation bei der Einführung neuer Unterrichtskonzepte beschrieben. Nach Aussage des Referats erlaubt sie, frühzeitig nachzusteuern, statt erst nach mehreren Jahren festzustellen, dass einzelne Elemente nicht tragfähig waren. Das Verfahren wird als sozialer Prozess beschrieben, der über Zielklärung, Beteiligtenanalyse,

Untersuchungsplanung, Datenerhebung, Auswertung, Interpretation und Nutzung für Qualitätsentwicklung verläuft.

Das Angebot des Referats richtet sich an Schulen, die eigene Daten erheben und auswerten möchten. Es stellt digitale Befragungsportale kostenlos, DSGVO-konform und responsiv zur Umsetzung zur Verfügung (edkimo etc.), Fortbildungen und Selbstlernangebote zur bedarfs- und kompetenzorientierten Professionalisierung sowie FEQ-Netzwerk mit Praktikern aller Schulformen zum Austausch. Die Evaluationsberatung unterstützt unter anderem Vorgespräche, Evaluationsdesign, Fragebogenerhebungen, Interviews, Beobachtungen sowie die Nutzung weiterer Datenquellen. Die konkrete Durchführung und Entscheidung verbleibt jedoch bei der Schule selbst. Die Evaluationsberatung des IFBQ ist für die Schulen kostenlos, aber die Schule muss das Personal für die Durchführung und Interpretation der schulinternen Evaluation stellen. 60-70 Schulen wurden bei Evaluationen begleitet, davon die Hälfte bei Unterrichtskonzepten. Jede war anders.

Aus dem Plenum wurde gefragt, ob auch Schülerinnen und Schüler und Eltern bei Evaluationen mit einbezogen werden sollten. Dies wurde als unbedingt notwendig befürwortet,

TOP 6: DALTON am Gymnasium Bondenwald

<https://gymnasium-bondenwald.de/schulprofil/individuelles-lernen/dalton/>

Im Anschluss stellte Frau Güldenpfennig die Einführung der DALTON-Pädagogik am Gymnasium Bondenwald vor. Als Anlass nannte sie zum einen Erfahrungen aus der Corona-Zeit, in der Schülerinnen und Schüler positiv erlebt hätten, selbst entscheiden zu können, wann, wie lange und woran sie arbeiten. Zum anderen sei eine stärkere Förderung von Selbstorganisation, Selbstregulation, Urteilskompetenz und Entscheidungsfähigkeit notwendig geworden. Außerdem sind zwei Lehrkräfte im April 2023 zur Hospitation bei Preisträgern des deutschen Schulpreises, dem Gymnasium Alsdorf bei Aachen gefahren, das seit 14 Jahren Dalton-Schule ist.

Sie beschreibt DALTON mit den Leitbegriffen „Freiheit in Gebundenheit“, Verantwortung, Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Kooperation und Reflexion. Ergänzend wurde auf den historischen Ursprung der Dalton-Pädagogik verwiesen, die bereits 1917 in den USA von Hellen Parkhurst entwickelt wurde.

Konkret wird Unterrichtszeit umverteilt: Aus zwei 45-Minuten-Stunden werden 60 Minuten Unterricht mit der Fachlehrkraft und 30 Minuten DALTON-Zeit zur Arbeit an Lernplänen. Lernpläne werden in allen Fächern – außer Sport – jeweils für fünf Wochen erstellt; hinzu kommen Lernstandsgespräche im 14-Tage-Rhythmus sowie ein Lernplaner zur Organisation, Dokumentation und Reflexion der selbstständigen Arbeit. Die Arbeit wird dabei digital durch ein Lernmanagementsystem (Moodle) unterstützt. In den Dalton-Stunden können SuS jahrgangsübergreifend frei entscheiden, was sie bei welcher Lehrkraft wo machen. Die Lehrkräfte sind als Lernbegleiter anwesend und ansprechbar, müssen aber nicht genutzt werden. Die ganze Schule hat gleichzeitig Dalton-Stunden, 8x pro Woche.

Der schulische Entwicklungsprozess wurde als mehrjährig beschrieben. In der Präsentation werden unter anderem die Bilanzierungskonferenz 2021, Hospitationen, die Arbeit eines Change-Teams bestehend aus Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, Informationsveran-

staltungen und schulinterne Fortbildungen genannt. Die Einführung der DALTON-Pädagogik erfolgte dann im Februar 2025. Die Einführung des Konzepts erfolgte auf Grundlage eines entsprechenden Beschlusses der schulischen Gremien mit Zweidrittelmehrheit. Bereits am Ende des ersten Halbjahres wurden Befragungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften durchgeführt und dann verschiedene Anpassungen zum neuen Halbjahr vorgenommen. Es wird begleitend eine Evaluation und kontinuierliche Weiterentwicklung durchgeführt.

Als Vorteile wurden im Vortrag und in der Präsentation unter anderem genannt: tägliche Übung von Selbstständigkeit in allen Fächern außer Sport, höhere Nachvollziehbarkeit des Lernfortschritts über Lernpläne, mehr Zeit für gezielte Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler, stärkere Kooperation unter Lernenden sowie eine bessere Nutzbarkeit von Lernzeiten, auch für Förderangebote, AGs oder Absprachen. Förderbedarfe werden außerhalb von Dalton-Zeiten gelegt, damit zusätzliche Zeit zur Verfügung steht.

Als Herausforderungen wurden benannt: die Entwicklung neuer Routinen bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern, die Qualität und rechtzeitige Bereitstellung der Lernpläne, die Verzahnung von Plenumsunterricht und DALTON-Aufgaben, die Verlässlichkeit von Feedbackgesprächen, der Aufbau diagnostischer Kompetenz sowie organisatorische Fragen der Raumsteuerung. Im Austausch wurde deutlich, dass Freiheiten bei Bedarf begrenzt werden, zum Beispiel, wenn einzelne Schülerinnen oder Schüler die Selbstorganisation noch nicht hinreichend beherrschen. Zusätzlich wurde darauf hingewiesen, dass sich insbesondere in Fächern mit längeren Experimentierphasen sowie in künstlerischen Formaten Anpassungsbedarfe durch die veränderte Zeitstruktur ergeben.

In der Aussprache wurden zudem Fragen zur Nutzung von Räumen, zur Steuerung der Lernzeiten, zu Unterstützungsformen durch Lehrkräfte sowie zur Anschlussfähigkeit mit bereits offener arbeitenden Grundschulen und anderen Schulformen gestellt. Im Gespräch wurde hervorgehoben, dass zunehmende Heterogenität auch an Gymnasien den Handlungsdruck erhöhe und ein Lernen voneinander über Schulformgrenzen hinweg sinnvoll erscheint. Mehr Austausch zwischen Schulen und Schulformen ist wünschenswert.

Nachtrag: Auf der Web-Seite des Gymnasiums Bondenwald findet man auch eine Task Card zur Schulentwicklung am Gymnasium Bondenwald.

Link: [Task Cards/Schulentwicklung am Gymnasium Bondenwald](#)

TOP 7: Infos und Austausch mit BSFB und Gremien

Im **KSR** wurden unter anderem mentale Gesundheit, Handyhandreichung, Demokratiebildung, Zustände an Schultoiletten (z.B. mangelnde Sauberkeit und Defekte, sowie fehlende Periodenprodukte), Schulverpflegung einschließlich vegetarischer Angebote, Digitalisierung und der Umgang mit Künstlicher Intelligenz in Schule sowie Fragen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern. Aus thematischen Arbeitsgruppen wurde unter anderem berichtet zu mentaler Gesundheit, Digitalisierung und Tierschutz. In diesem Zusammenhang wurden unter anderem Ruheräume, kleinere Lerngruppen, ein reflektierter Einsatz von KI zum tatsächlichen Lernen und die Verbesserung vegetarischer Essensangebote angesprochen. Darüber hinaus wurde diskutiert, wie der Einsatz von

Künstlicher Intelligenz sinnvoll in Unterricht integriert werden kann und wie eine verlässliche Beteiligung von Schülerinnen und Schülern in schulischen Gremien sichergestellt werden kann. Der KSR plant ein Fußballturnier in Eimsbüttel.

Aus der **Elternkammer** wurde zum Thema Schulinspektion kritisch angemerkt, dass beabsichtigt werde, die Elternbeteiligung abzuschaffen. Als Begründung wird die geringe Teilnahme der Eltern genannt. Die Elternkammer habe hierzu eine Forderung formuliert, weil eine stärkere Einbeziehung der Schulgruppen weiterhin im Sinne der Demokratiebildung als notwendig angesehen werde.

Außerdem wurde für eine Petition gegen Vape-Automaten auf Schulwegen, an Spielplätzen und in der Nähe von Kindergärten geworben. Die Petition wird damit begründet, dass solche Automaten Kinder und Jugendliche in unmittelbarer Nähe ihrer Lebens- und Lernorte zum Konsum verleiten könnten.

Im Austausch mit der Schulaufsicht wurde ferner das Thema zu multiprofessioneller Teams und psychosozialer Unterstützung an Schulen angesprochen. Im Zusammenhang wurde deutlich, dass der Ausbau entsprechender Unterstützungsstrukturen auch an Gymnasien und Grundschulen vorgesehen ist. Grundschulen mit Sozialindex 3 und 4 kommen als nächstes, später Index 5 und 6.

TOP 8: Termine und Sonstiges

Auf eine Frage aus dem Plenum wurde zudem auf einen bereits bewilligten Mittagessenszuschuss hingewiesen, dessen praktische Umsetzung an den Schulen und bei den Caterern noch aussteht. Frau Reinhardt gibt es ans Ganztagsreferat weiter. Anklicken bei der Anmeldung des Mittagessens war noch nicht möglich.

Es wurde auf einen Flohmarkt am 13.06. an der STS Eidelstedt hingewiesen.

Bitte beachtet unsere bisher geplanten nächsten Sitzungstermine für die weitere schulische Terminplanung, Änderungen möglich:

Di	05.05.2026,	Grundschule Rönkamp
Di	09.06.2026,	Gymnasium Dörpsweg
Do	02.07.2026,	Grundschule Burgunderweg
Mi	02.09.2026,	offen
Do	05.11.2026,	offen (konstituierende Sitzung)
Do	03.12.2026,	offen (Sitzung zum Jahresende)

Bitte spricht Eure Schulleitungen an, ob diese den KER einladen und einen Sitzungsraum bereitstellen können!

Die Sitzung wird um ca. 22:00 Uhr geschlossen.

Der Vorstand des KER 32 (Mail an:ker.32@elternkammer-hamburg.de)

Birgit Kotschinsky	Konrad Frank	Helge Sprigade
Birgit.Kotschinsky@jls-hh.net	Konrad.Frank@ohmoor.de	Helge.Sprigade.gd@eisenbrot.de

Glossar über benutzte Begriffe und Abkürzungen in unseren KER-Protokollen:

AL	= Abteilungsleitung. An weiterführenden Schulen gibt es drei Abteilungsleitungen (bei größeren Schulen 4): Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe
APO AH	= Abitur Prüfungsordnung zum Erwerb allgemeiner Hochschulreife bsb-apo-ah-18-03-2009-data.pdf (hamburg.de)
BBB	= BigBlueButton, ein OpenSource Videokonferenzsystem www.bigbluebutton.org
BG	= Berufliches Gymnasium https://hibb.hamburg.de/bildungsangebote/hoehere-bildungsabschluesse/berufliches-gymnasiumgymnasium
Bildungspläne	= Bildungspläne beschreiben, wie die rechtlichen Vorgaben in der Praxis umgesetzt werden sollen. Es gibt für Hamburg einen Entwurf neuer Bildungspläne https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/schulbehoerde/veroeffentlichungen/bildungsplaene
BOYD	= Bring your own device Zu Deutsch: Mitbringen privater eigener Endgeräte (Smartphone) Bring your own device – Wikipedia
BSB	= Behörde für Schule und Berufsbildung www.hamburg.de/bsfb/bsfb-struktur
COPSY Studie	= Die COPSY-Längsschnittstudie untersucht die Auswirkungen und Folgen der COVID-19 Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland UKE - Pressemitteilung - Psychische Belastung von Jugendlichen und Kindern weiterhin hoch – aber leicht rückläufig
EK	= Elternkammer www.elternkammer-hamburg.de
ER	= Elternrat www.hamburg.de/bsfb/elterninformationen-mitwirkung/4612780/elternrat
ESA	= Ersten Schulabschluss (früher Hauptschulabschluss) https://www.hamburg.de/erster-allgemeinbildender-schulabschluss-2024/
eESA	= erweiterter Erster Schulabschluss
GS	= Grundschule Grundschule (hamburg.de)
Gym	= Gymnasium Von Klasse 5 bis zum Schulabschluss (hamburg.de)
HMBSG	Hamburgisches Schulgesetz schulgesetzdownload-data.pdf (hamburg.de)
IVK	= Internationale Vorbereitungsklassen www.hamburg.de/bsfb/internationale-vorbereitungsklassen
JMS	= Staatliche Jugendmusikschule Hamburg Staatliche Jugendmusikschule Hamburg
KER	= Kreiselternterrat Kreiselternterräte Elternkammer Hamburg (elternkammer-hamburg.de)
KESS	= KESS-Index Skala 1-6 oder Hamburger Sozialindex seit 1996 Hamburger Sozialindex IfBQ
KMK	= Kultus-Minister-Konferenz www.kmk.org
KSR	= Kreisschülerrat Kreisschülerräte (hamburg.de)

LAG	= Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V. www.lagh-hamburg.de
LI	= Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (hamburg.de)
LK	= Lehrkräfte Lehrkräfte an staatlichen Schulen (hamburg.de)
LMS	= Lernmanagementsystem (Beispielsweise Moodle) LMS.lernen.hamburg – Hamburgs Lernmanagementsystem – infoPortal
LuL	= Lehrer und Lehrerinnen http://www.hamburg.de/bsfb/bewerbungen-online/335258/lehrkraefte
MSA	= Mittlerer Schulabschluss (früher Realschulabschluss) Mittlerer Schulabschluss 2025 (hamburg.de)
OSR	= Oberschulrat / Schulaufsicht Schulaufsicht (hamburg.de)
ReBBZ	= Regionales Bildungszentrum Regionale Bildungs- und Beratungszentren, ReBBZ, Hamburg-FHH
RKI	= Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit. https://www.rki.de
SIZ	= Schulinformationszentrum Das Schulinformationszentrum (SIZ) (hamburg.de)
SKH	= SchülerInnenkammer Hamburg www.skh.de
SL	= Schulleitungen https://de.wikipedia.org/wiki/Schulleitung
Snoezelraum	= Entspannungsraum in der Schule für Kinder Snoezelen – Wikipedia
StS	= Stadtteilschule Stadtteilschulen in Hamburg - der große Überblick (hamburger-schuldatenbank.de)
SuS	= Schülerinnen und Schüler oder kurz nur SchülerInnen Das Schuljahr in Zahlen IfBQ (hamburg.de)
VSK	= Vorschulklassen Vorschulklassen (hamburg.de)
WLAN	= Wireless Lokal Area Network (DrahtlosesNetzwerk) https://de.wikipedia.org/wiki/Wireless_Local_Area_Network
ZSJ	= Zentrum für Schul- und Jugendinformation https://zsj.hamburg.de/